100
098
104
094
109
089
149
049

wunderung verursachen und nach sich ziehen / die Frömmigkeit aber seye vor allen andern beliebt und angenehm / derohalben ihnen Fürsten und Regiments-Personen / wann sie gleich keine andere Ursach hätten / als sich hierdurch bey ihren Underthanen sehr beliebt und angenehm zu machen / dieselbige höchsten Fleisses sollen lassen ob- und angelegen seyn; hierdurch werden sie Anlaß und Gelegenheit geben / ihnen hierinnen nachzufolgen / darauß viel vortreffliche und herrliche Nutzbarkeiten fliessen und entspringen werden: Dann GOtt der HErr Fürsten und Regenten gar hoch und und gleichsamb in einem erhabnen Thron gesetzet / dahero auch all ihr Thun und Lassen / dem gemeinen Volck stetigs vor ihren Augen schwebet / daß sie also nicht nur einen / sondern wohl tausent Argos umb und bey sich haben / welche auf ihren Handel und Wandel / stetige und unablässige Aufsicht haben: Dahero Plinius, in paneg. recht und wohl gesagt: Vita Principis censura est, eaq; perpetua: ad hanc dirigimur, ad hanc convertimur; nec tam Imperio nobis opus est, quam Exemplo: Das Leben und der Wandel eines Fürsten und Regenten / ist gleichsamb eine stetswerende Norma und Regel / nach welcher wir uns alle zu reguliren und zu richten pflegen; und seyn uns deren gute Exempla und beyspiel eben so hochnothwendig / als dero Regiment und Beherrschung.

- - - - - - Nam:
- - - - - Componitur Orbis.
Regis ad Exemplum, nec sic in flectere sensus
Humanos edicta valent, quam vita regentis.

(Claud. lib. 4. de consulat. Honorii vers. 299.) Und Panormitanus schreibt / von Alphonso Königin Arragonien, daß er habe pflegen zu sagen: Veluti ad Solis motum, ita populares semper vertuntur atque conformantur ad Principum mores; Der gemeine Pöfel / pflege sich nach dem Leben ihrer Fürsten und Regenten / nicht anderst zurichten / als nach der Sonnen Lauf.

Ein schönes Exempel wird an dem König Cyro, dem Ersten Monarchen in Persien / vorgestellet / welcher seinen Sohn / den Cambysem, mit folgenden Worten ermahnet hat; Daß derselbige in denen Verrichtungen und Vornemmen / welche so wol das gemeine Wesen / als auch seine eigne Person concerniren und betreffen / nichts thun und vornemmen solte / er hätte sich dann zuvor zu GOtt gewendet / und seinen Willen hierüber erforschet: Dann die Welt were voller Irrthum und Betrug / GOtt aber / als der von Ewigkeit seye gewesen / und deme alles Vergangene / Gegenwärtige und Zukünfftige wissend seye / auch der Frommen und Gottsförchtigen Gebett erhöre / der könne denselbigen auf viel und underschiedliche Weiß und Weg / auch sonderliche Zeichen / weisen und offenbahren / was sie thun oder lassen sollen; Welches von einem heydnischen Könige / eine schöne / und wohl denckwürdige Rede und Vermahnung gewesen ist / davon bey dem Xenophonte l. 8. zu lesen: Wie aber in dem Gegentheil die Verächter derselbigen seyen gestrafft und heimgesucht worden / das ist an dem Exempel deß Herodis Agrippæ, Antiochi, Constantii, Juliani, und deren unzehlich vielen anderen / so wol in H. Schrifft als bey dem Pompon. Krantzio, Luitprando, &c. mit mehrerm zu ersehen.

Ende

Nach diesem solle sich eine Regiments-Person / eines ruhigen Gewissens / und guten Nahmens befleissigen / welches trewe Geferthen dessen gantzen Thuns und Lassens seyn / und so solche wohl in Acht genommen werden / eine stetswärende Freudigkeit in ihren Hertzen und Gemüthten erwecken / und Ihnen den sonsten über die massen beschwerlichen und gefährlichen Regiments-Last wiederumb verzuckern und desto leichter machen; Welches der vortreffliche Philosophus Diagoras, wie bey dem Stobæo serm. 1. zu sehen / wohl verstanden / welcher / als er gefragt worden / Welches die rechte und wahre Glückseligkeit were / zur Antwort gegeben; Quæ facit, ut mens & anima in perpetuo gaudio collocetur, welches nichts anders / als ein gutes ruhiges Gewissen ist / deren viel denckwürdige Exempla, so wol guten als bösen Gewissens / von Johanne à Chokier, in Thesauro Aphorismorum Politicorum cap. 6. erzehlet werden.

Anfang

Endlichen / so ist zu Erlangung der Tugend und Geschicklichkeit sehr nothwendig / Doctrina, eine gute Lehr und Underrichtung. Dannenhero die jenige Personen / so mit der Zeit in dem Regiment succediren und nachfolgen sollen / billich zuvor rechtschaffnen gelehrten Leuthen / under dero Information und Underweisung gegeben und anvertrauet werden sollen: Dann ob woln dapfferen und Heroischen Gemüthern die Tugenden gleichsam von Natur angeboren seyn / gleichwol aber / wann dieselbige nicht von Jugend auf darinnen exerciret / und

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 3694;